

Archive im Konkurrenzfeld der Veranstaltungskultur – Das Stadtarchiv Bad Salzuflen

Statement von Franz Meyer

Zum Hintergrund: Bad Salzuflen – eine Kurstadt mit einem breiten kulturellen Angebot

Das zwischen Herford und Detmold, im Nordwesten des Kreises Lippe, gelegene Mittelzentrum Bad Salzuflen gehört mit knapp 57.000 Einwohnern¹ zu den größten Kurorten in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2002 verbuchte die Stadt 101.626 Gäste, darunter etwa 46.000 Kurgäste. Die Statistiker notierten ferner 896.218 Übernachtungen und einen Bettenbestand von 4571 (darunter ca. 1900 in sieben Kurkliniken).² – Auf den ersten Blick beeindruckende Zahlen; bedenkt man jedoch, dass noch vor 30 Jahren, im Olympiajahr 1972, in Bad Salzuflen 72.000 Kurgäste und knapp 1,9 Millionen Übernachtungen gezählt wurden, dann wird offensichtlich, dass die von zahlreichen gescheiterten Reformversuchen begleitete Strukturkrise im Gesundheitswesen nicht spurlos an der Stadt und ihrem Staatsbad³ vorübergegangen ist. Die seit einigen Jahren auf einem gleich bleibenden Niveau verharrenden Gäste- und Übernachtungszahlen geben jedoch Anlass zu der Hoffnung, dass Bad Salzuflen seinen immer noch bestehenden Spitzenrang unter den deutschen Heilbädern auch in naher Zukunft wird behaupten können.

Kurstadt-typisch präsentiert sich das kulturelle Angebot vor Ort. Wie der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, treten insbesondere die Staatsbad Salzuflen GmbH und die der Stadtverwaltung angeschlossenen Kulturinstitute (darunter auch das Stadtarchiv) als Organisatoren und Anbieter einer umfangreichen und breit gefächerten Veranstaltungspalette auf.

Organisatoren und Anbieter kultureller Veranstaltungen	Art der Veranstaltung
1. Staatsbad Salzuflen GmbH	Kurkonzerte; Konzerte mit der Nordwestdeutschen Philharmonie; Theateraufführungen (Landestheater Detmold); Musicals, Opern und Operetten; Ausstellungen
2. Stadt Bad Salzuflen	
a) Stadtbücherei	Autorenlesungen
b) Musikschule	Rock- und Popkonzerte; Kammerkonzerte
c) Jugendamt	Filmvorführungen; Kindertheater; Rockkonzerte
d) Stadt- und Bädernuseum	Vorträge (Geschichte, Kunst, Volkskunde); Sonderausstellungen; Führungen;
e) Stadtarchiv	Themenbezogene Stadtführungen; Sonderausstellungen und Vorträge zu stadthistorischen Themen
f) Volkshochschule	Vorträge (Reisen, fremde Länder); Kleinkunstveranstaltungen (Kabarett); Symphoniekonzerte; Theateraufführungen; Musicals, Opern und Operetten; Projekte freier Kulturarbeit (Sommerprogramm)
3. Marketing Bad Salzuflen Consulting AG	Weihnachtsmarkt; Stadtführungen

4. Werbegemeinschaft Bad Salzuflen e. V.	Salzsiederfest (Stadtfest); Weinfest
5. Bürgerverein Bad Salzuflen-Schötmar	Kiliansfest; Brunnenfest
6. Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e. V., Vereinsgruppe Bad Salzuflen*	Vorträge (Geschichte, Kunst; Natur); Studienfahrten
7. Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen von 1876 e. V.	Vorträge (Geschichte, Kunst); Studienfahrten
8. Das Fachwerk – Künstler in Bad Salzuflen	Kunstaussstellungen
9. Musikwerkstatt-Galerie »Dat Huisken«	Konzerte; Kunstaussstellungen
10. stadtTheater	Theateraufführungen

* Der Vorsitzende der Vereinsgruppe ist zugleich Leiter des Stadtarchivs und des Stadt- und Bädernuseums.

Bad Salzuflens Stadtarchiv – seine Organisation, Ausstattung und Betätigungsfelder

Innerhalb der Verwaltung der Stadt Bad Salzuflen wird das seit Dezember 1988 hauptamtlich geleitete Archiv⁴ vorrangig als kulturelle Einrichtung betrachtet. Es ist daher – wie das Stadt- und Bädernuseum, die Musikschule und die Stadtbücherei – dem Kulturamt zugeordnet. Auf Grund einer aus Kostengründen erfolgten »Bündelung der Leitungsverantwortung für Archiv und Museum«⁵ fungiert der als Vollzeitkraft angestellte Stadtarchivar seit November 1999 zudem als Leiter des Stadt- und Bädernuseums.⁶ Dies hat zur Folge, dass seitdem ein Teil seiner Arbeitskraft (im Mittel etwa 20 Prozent) nicht mehr für archivische Belange zur Verfügung steht.

Zum Personalbestand des Archivs zählen ferner eine Verwaltungskraft (in Teilzeit), eine Auszubildende in der Berufsrichtung Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie ein Honorar-Mitarbeiter (Historiker), der stundenweise für Sonderaufgaben (z. B. die Erschließung von Nachlässen) eingesetzt

1 Stand am 31.12.2002: 56.843 Einwohner (Auskunft der Stadt Bad Salzuflen, Amt für Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, vom 10.3.2003).

2 Daten für 2002, erhoben vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Düsseldorf; veröffentlicht auf der Homepage der Stadt Bad Salzuflen: www.bad-salzuflen.de (abgelesen am 25.6.2003).

3 Nach der zum 1. April 2003 erfolgten Übernahme des zuletzt 50 % betragenden Gesellschafteranteiles des Landesverbandes Lippe ist die Stadt Bad Salzuflen alleinige Gesellschafterin der Staatsbad Salzuflen GmbH.

4 Nähere Einblicke in die Geschichte des Archivs vermittelt der Beitrag von Franz Meyer, Zur jüngeren Entwicklung des Archivs der Stadt Bad Salzuflen, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Heft 39/April 1994, S. 24–28.

5 Beschluss des Kulturausschusses der Stadt Bad Salzuflen vom 20.4.1999.

6 Literaturhinweise: Franz Meyer, Zur Gründungsgeschichte des Bad Salzufler Museums, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde, 60, 1991, S. 129–148; ders., Das Stadt- und Bädernuseum Bad Salzuflen, in: Burkhard Meier (Hg.), Museen in Lippe, Detmold 2000 (Heimatland Lippe, Sonderheft 11), S. 9–14.

werden kann. Bei der Bewältigung der inhaltlichen Arbeit im Stadt- und Bädernmuseum wird der Leiter der Einrichtung durch einen Volkskundler (in Teilzeit) unterstützt.

Seit Ende 1993 ist das Archiv, dessen Bestände einen Gesamtumfang von über 400 Regalmetern aufweisen, in einem großzügig restaurierten Schulgebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert untergebracht.⁷ Von überregionaler Bedeutung ist das seit den frühen 1990er Jahren im Stadtarchiv als Depositum verwahrte Firmenarchiv von Hoffmann's Stärkefabriken.⁸

Während die sächliche Ausstattung des Archivs weitgehend den Anforderungen genügt, haben sich in finanzieller Hinsicht die Rahmenbedingungen kontinuierlich verschlechtert. Im laufenden Haushaltsjahr 2003 stehen im Verwaltungshaushalt für den operativen Bereich, d. h. die eigentliche inhaltliche Arbeit des Archivs, insgesamt nur noch 11.000 € zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Kürzung um nicht weniger als 6.600 €. ⁹ Ob unter diesen Umständen die vom Archiv begründeten »Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Salzuflen« (seit 1989 fünf Bände)¹⁰ und das Bad Salzufler Jahrbuch¹¹ (bisher sieben Ausgaben) weiter erscheinen können, ist zumindest zweifelhaft.

In den vergangenen Jahren hat das Archiv wiederholt das breite kulturelle Angebot in Bad Salzuflen mit eigenen Veranstaltungen bereichern können. Zu nennen sind hier: Führungen zu lokalgeschichtlichen Themen (z. B. »Auf den Spuren jüdischen Lebens in Bad Salzuflen und Schötmar«), Vorträge zur Stadtgeschichte (z. B. »Von der Saline zum Sol-Thermalbad«) sowie eine Ausstellung zum Thema »150 Jahre Hoffmann's Stärke«.¹² Letztere konnte im Jahre 2000 in enger Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Bädernmuseum, dem Heimat- und Verschönerungsverein und unter Mitwirkung einer durch Spenden finanzierten Honorarkraft realisiert werden.

Die Position des Bad Salzufler Archivs: »Der Nachweis der fachlichen Kompetenz ist wichtiger als die ständige Präsenz auf dem Konkurrenzfeld der lokalen Veranstaltungskultur.«

Wegen der seit Jahren andauernden und sich offenbar noch weiter verschärfenden Finanzkrise sind in vielen Orten Nordrhein-Westfalens kommunale Einrichtungen von einer Schließung bedroht oder müssen zumindest – wie auch das Bad Salzufler Stadtarchiv (siehe die Ausführungen oben) – schmerzhaft Kürzungen ihrer Etats hinnehmen. Vielerorts erwarten Verwaltung und Politik eine Verstärkung der öffentlichen Präsenz »ihres« Archivs, um so dessen Daseinsberechtigung nachvollziehen zu können. Erstaunen muss hierbei, dass dies geschieht, obwohl durch das am 16. Mai 1989 verabschiedete »Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes« (Landesarchivgesetz) die Unterhaltung eines Archivs quasi zur kommunalen Pflichtaufgabe erhoben worden ist.

Vor diesem Hintergrund stellt sich zwangsläufig die Frage: Sollte sich ein Archiv auch auf dem Konkurrenzfeld der lokalen Veranstaltungskultur tummeln, um so vielleicht seine Zukunft zu sichern? Aus Bad Salzuflen Sicht ist diese Frage mit einem eindeutigen Nein zu beantworten. Die hier skizzierte personelle und finanzielle Ausstattung des Archivs lassen es gar nicht zu, vor Ort permanent als ernsthafter Konkurrent der

zahlreichen anderen Anbieter aufzutreten. Nur ein sporadisches Engagement ist möglich und dies auch nur in Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen (Stadt- und Bädernmuseum, Historischer Verein und/oder Heimatverein). Besonders die 2000 realisierte Hoffmann's-Ausstellung hat gezeigt, dass ein solcher Weg mit Erfolg bestritten werden kann.

Auch ohne eine regelmäßige Ausrichtung oder Beteiligung an kulturellen Veranstaltungen war und ist das Bad Salzufler Archiv ständig in der Öffentlichkeit präsent. So berichten beide Lokalzeitungen, die »Lippische Landes-Zeitung« und die »Lippische Rundschau«, regelmäßig über dessen Arbeit. Das Archiv verfährt hierbei nach dem Motto »Tue Gutes und rede darüber!«

Im Vordergrund steht die Konzentration auf die besonderen, der Einrichtung eigentümlichen Merkmale. Das Archiv präsentiert sich nach außen (gegenüber der Bevölkerung) wie auch nach innen (gegenüber der Verwaltung) als kompetenter Ansprechpartner und als Informationszentrum in allen Fragen der lokalen Geschichte. Untermauert wird dies z. B. durch eine »aktive Begleitung« von Orts- und Firmenjubiläen, aber auch durch die publik gemachte Sicherung und Übernahme von Firmen- und Vereinsarchiven oder Nachlässen.

These: Eine häufige Präsenz in der Öffentlichkeit und ein hiermit einhergehender kontinuierlicher Nachweis der speziellen, unverwechselbaren fachlichen Kompetenz können in Zeiten wie diesen ganz entscheidend zur Existenzsicherung eines kommunalen Archivs beitragen. Ein Auftritt auf dem Konkurrenzfeld der lokalen Veranstaltungskultur sollte dagegen allein schon wegen des damit nicht selten verbundenen hohen personellen und finanziellen Aufwands eher die Ausnahme bleiben. Ein Archiv kann auch ohne solche Aktivitäten dauerhaft »überleben«.

7 Vgl. hierzu Meyer (wie Anm. 4).

8 Vgl. hierzu Franz Meyer/Stefan Wiesekepsieker, Firmenarchiv von Hoffmann's Stärkefabriken als Dauerleihgabe im Bad Salzufler Stadtarchiv, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Heft 39/April 1994, S. 28–33, sowie Franz Meyer, Das Firmenarchiv der Hoffmann's Stärkefabriken und seine Bedeutung für die historische Forschung, in: Bettina Eller-Studzinsky / Stefan Wiesekepsieker (Hg.), 150 Jahre Hoffmann's Stärke, Bad Salzuflens Weg ins Industriezeitalter, Horb am Neckar 2000, S. 98–105.

9 Stadt Bad Salzuflen, Haushaltsplan 2003, Unterabschnitt 32102 (Archiv).

10 Erschienen sind bisher: (Bd. 1) Franz Meyer (Hg.), 500 Jahre Stadt Salzuflen 1488–1988. Dokumentation der Reden, Ausstellungen und Vorträge zum Stadtjubiläum, Bielefeld 1989; (Bd. 2) Friedrich Brand, Bad Salzuflen – Daten und Strukturen einer mittelzentralen Stadt, Bielefeld 1986; (Bd. 3) Merret Sievers/Stefan Wiesekepsieker, Rudolf Günther – Ein Bad Salzufler Architekt zwischen Historismus und Expressionismus, Bielefeld 1996; (Bd. 4) Fritz Starke, Papenhausen – Aus der Geschichte einer lippischen Hagensiedlung, Bielefeld 2001; (Bd. 5) Stefan Wiesekepsieker (Hg.), »Der gute Geist der Badestad« 125 Jahre Heimat- und Verschönerungsverein, Bielefeld 2001.

11 Die ersten vier Ausgaben (1996 bis 1999) erschienen unter dem Titel »Jahrbuch Bad Salzuflen«; seit der Ausgabe 2000 trägt das Jahrbuch den Titel »Bad Salzuflen: Jahrbuch für Geschichte und Zeitgeschichte«; Herausgeber sind Franz Meyer und Stefan Wiesekepsieker.

12 Unter dem gleichen Titel erschien ein Begleitband zur Ausstellung; vgl. hierzu die bibliografischen Angaben unter Anmerkung 8.